

## Festprogramm



# KÜLSHEIM

### Samstag, 23. Mai

#### Frenckisch Pauren Marekt

10.30 Uhr zum „Frenckisch Marekt und Spil“, in der Parkscheune wird „eyn groß saw geschlacht“.

12 Uhr Eröffnungszeremoniell zum mittelalterlichen Markttreiben am Dreischalenbrunnen.

13 Uhr „Banckett nach Weysung eyne's churfürstlichen meintzischen Mundtkochs mit spil, musicam und kurtzweyl“ in der Parkscheune.

18.30 Uhr Vorabendmesse in der katholischen Kirche St. Martin und Abendgottesdienst im evangelischen Gemeindezentrum.

Marktende in der Altstadt gegen 19 Uhr.

### Sonntag, 24. Mai

#### Partnerschaft mit Pécsvárad

9.30 Uhr Lateinisches Amt in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Martin und ökumenischer Kindergottesdienst im evangelischen Gemeindezentrum.

11 Uhr Eröffnungszeremoniell zum mittelalterlichen Marttreiben am Dreischalenbrunnen.

13 Uhr „Banckett nach Weysung eyne's fürstbischöflich würtzpurgischen Mundtkochs mit spil, musicam und kurtzweyl“ in der Parkscheune.

Marktende in der Altstadt gegen 19 Uhr.

Frenkisch Pauren  
Marcket und Spiel ...

Ein letzter Hinweis auf den historischen Markt



Ein kühler Trank war auch schon vor 700 Jahren begehrt. Nicht verachten werden einen edlen Tropfen aber auch die zahlreichen Besucher, die am heutigen Samstag und morgigen Sonntag zum „Frenckisch Pauren Marcket und Spiel“ in der Brunnenstadt Kilsheim erwartet werden. Die Altstadt wird sich dabei in einen Markt aus dem Mittelalter verwandeln, auf dem neben dem Marktmeister, den Schankmägden und Mönchen noch viele historische Gestalten zugegen sein werden.  
su/Bild: Krammer

**Am „Historischen Markt“**

**DRK richtet zwei  
Erste-Hilfe-Stationen ein**

**Kilsheim.** Das Deutsche Rote Kreuz Kilsheim richtet während des „Historischen Marktes“ am Samstag, 23. Mai, und Sonntag, 24. Mai, zwei Erste-Hilfe-Stationen für Notfälle ein. Standorte sind am Parkplatz hinter der Markthalle und neben der Fahrschule Gäbelein. Die Stationen sollen auch als Anlaufstelle für Kinder dienen, die im erwarteten Besucherandrang ihre Eltern verloren haben.

... auf das alles  
bestens gerichtet sei...!

# Historischer Markt: Sprache und Redewendungen

## Vorbemerkungen

1) Fremdworte grundsätzlich meiden!

statt: uninteressant — wen schert's  
wer will das wissen

" spezial, speziell — b'sunders, sunderli,  
absunderlich

" exotisch — gar eigen, seltsa

" elegant, apart — anmutig usf.

2) Anrede immer in der dritten Person!

a) Bei Gleich- oder Höhergestellten; Ihr,  
Euch, Euer, also 3. Person Mehrzahl

b) Bei „nider'm Volck“: Er, sie, es  
d.h. 3. Person Einzahl.

Beispiele zu a) Seid Ihr's zufrieden?  
Wie ist es Euch ergangen?  
Wo ist Euer Weib?

Beispiele zu b) Sag er mir, wo sein Herr ist!  
Schenk' sie mir ein Glas Wein ein

Auf dem Markt spricht der Händler, Bauer  
oder Wirt den Gast in 3. Pers. Mehrzahl  
an, der Kunde den Verkäufer, bzw.  
der Gast den Wirt meist in 3. Pers. Einz.  
Ausnahmen sind bes. reiche Händler

Marktmeister u. andere Amtspersonen  
sprechen zu den einfachen  
Händlern u. zum gemeinen Volck  
in 3. Pers. Einzahl

Ausnahmen zulässig!

3) 1 DM = 1 Gulden = 100 Pfennig

# Historischer Markt : Sprache u. Redewendungen

## I Anrede

Fraue, Frauwe  
Frau, Meisterin  
Frouwelin

Jungkfrouwe  
Jüngferlein (-lein)

Weib (setzt kennen  
voraus)

Magd

Herr

Knappe, Jüngling

Recke

Kumpan (setzt kennen  
voraus)

hohe, edle, schöne, gute, noble, jun  
liebrend, ersam, erbar, sittsam  
tugendreich, tugendhaft, hertzhaft,  
huldreich, tugendsam, anmutig, liebi  
manierlich

braves, gutes, junges, schönes, hertzha  
sittsames, liebes

fleissig, brav, jung, schön, hertzhaft  
lieblich

hoher, nobler, edler, junger, schöner,  
guter, stattlicher, hochwürdiger,  
tugendreicher, fürtrefflicher

schöner, edler, anmutiger  
edler

wack'rer, starker, kühner  
guter, schöner

treuer, guter, braver, wack'rer,  
durstiger

Ferner: Euer Wolgebörn, Wolgestalt, Lieblichkeit,  
Hoheit, Stattlichkeit, Sittsamkeit, Weisheit

## II Grußworte:

Gruß u. Handschlag zuvörderst

Seid (mir) begrüßt, edler . . .

Es erfreut mein Herz Euch  
(wieder) zu sehen

Mein ehrerbietigsten Gruß dem . . ., der . . .

Gott zum Gruß

Ich grüße Euch

Seid (mir) willkommen

Gott mit Euch

Gott segne Euch

### III Frage nach dem Befinden:

Befindet Ihr Euch wohl?

Seynd die Eurigen wohlauf?

Ist Euer Haus wohl bestellt?

Ist Euer Weib Euch zugethan? (oder geht Ihr lieber  
in's Frauenhaus?)

Wie gehen Eure Geschäfte?

Wie war die letzte Ernte?

Bei Bekannten: Wie war Eure Reise nach ...?

Erzählt mir von den ... Weibern

Seid Ihr von den Prügeln genesen,  
die Ihr an Ostern von Euerm  
Weibe bekommen habt?

Habt Ihr Euch mit Eurem Weibe  
wieder versöhnt, oder schlaft  
Ihr immer noch im Stall?  
... bei Eurer Magd?

Bei guten Bekannten  
bzw. Aktiven:

Seid Ihr von der Lustseuche  
genesen?

Wart Ihr bei dem berühmten  
Medicus in Mainz? Hat er  
Euch die Kraft Eurer Leiden  
wiedergegeben?

Hat man Euch noch nicht gehenkt  
Wie seid Ihr dem Halsgericht entronnen  
mir dünkt, Ihr habt ein gutes Vetterle

(Besser: Hat man ihn ...)

#### IV VERKAUFSGESPRÄCH, ANPREISUNG DER WARE

WELLT IHR EIN GUTEN KAUF THUN?

Begehrt Ihr ... ?

Ich halte ... feil

Steht Euch der Sinn nach ... ?

Gelustet es Euch ... zu trinken (essen) ?

Gedenkt Ihr, ein ... zu erstehen ?

Verlangt Eure Gurgel nach ... ?

Treibt Euch der Durst zu mir, oder seid  
Ihr hungrig ?

Seid Ihr's schon gewahr worden, daß es  
bei mir das, die, den fürtrefflichste(m) Met,  
Wein, ... gibt ?

Seid Ihr's inne geworden ?

Habt Ihr vermercket, daß ... ?

Wollt Ihr ein ... verkosten

Gebt es Euch an Ladwerck, Essig,  
Kas, Schuhwerk, hölzern Gerätschaft,  
Besen usf. ?

Gebraucht Ihr ein ... ?

5

## Feilschen

... ist feil umb zween Gulden

Kost' + Euch - .

laß ich Euch umb., geb ich umb - -

gilt 3 Gulden

umb 50 Pfennig kann ich 's Euch  
mit lan des bin ich nit imstand,  
das Umgeld, der Zoll, das Stettgeld und  
die Bede seynd über die Maassen teuer

umb 3 Gulden?, nimmermehr, Ihr seid vor  
Sinnen.

Was feilscht Ihr, habt Ihr doch genug  
der Gulden in Eurer Geldkatze

umb 50 Pfennig? was fidet Euch an, wellt  
Ihr mich um Hab u. Gut' bringen

Ihr müßt Euch Sünden fürchten wenn Ihr  
den rechten Wert nit wellt zahlen

Achtet Eurer Seel' daß sie nit Schaden  
nimbt ob Eures Geizes!

wellt Ihr's vor Euer Eheweib, Gespons oder  
soll es eyn b'sunders guot stuck sein, for die  
Gespielin, Kebsfran, Kebsse, Lieblingsmagd, Buhl-  
schaft  
wellt Ihr ein stuck . . . . . erfahn?

So es Euch am Gelde nit gebricht, söllt  
Ihr nit ansteh'n . . . zu erwerben.

Ein solich fürtrefflich Geschäft anzuschlagen,  
wär über die Maßen thöricht,  
ein thumber Thor, wer da nit kauft,  
Euer Ehegespons wird Euch solch Versäumnuß  
nit verzeih'n; so sie 's gewahr wird, so  
schlägt sie Euch gewißlich grün u. blan

Seid Ihr des Teufels, solch glücklich' Fügung  
zu mißachten, Fortuna in 's Gesicht zu  
schlagen! Es werd Euch reuen Euer Lebete

#### vi Nach dem Abschluß

Kommt wieder, wenn es Euch an . . . gebricht!

**BLEIBT UNS GEWOGEN!**

Gedenkt unser, meiner, wenn Ihr . . . braucht  
. . . wenn in Euerem Hausstand . . . vonnöthen

Gott segne Euch (und Eueren Durst)

Gott mit Euch!

Der Herr segne Eueren Handel

VII

## Schimpfworte Verruchter Schacherer

lüsterner Faun, Räuberisches (Diebs) Gemindel  
Narr, thumber Thor, Hexe, Halunke, Vette  
Schandmaul, Ruchloser, Tölpel, Tagedieb,  
Hennerdieb, Pferdedieb, Betrüger, Schmirke  
Schinder, Bube, Schelm, Malefiz-bube,  
Spießgeselle, Mordbube, „muylenstösser“ (nicht direkt  
verwendet)  
Kerzflicker, ~~Dieb~~ Gebroeffs (Buben volk)  
Lumpengerindel, Bärenreiber, Ketzler

verderbt, teuflisch, teuflerisch, übel  
frevlerisch, sündhaft, vermaledeit, unzüchtig,  
wollüstig, unkeusch, aufrührerisch, rebellisch,  
garstig, widerborstig, ketzerisch,  
unbußfertig



Nicht nur die geistigen Vorbereitungen, sondern auch die ganz praktischen liefen bis zum letzten Tag auf Hochtouren.

( Wilhelm Grimmer, Egon Kirschner und Gero Grimm  
beim Herstellen der Tische für das große Gelage )

## VIII Gemischtes

Heb er sich davon, von hinten  
wohlfeile Weiber, unzüchtig Fleisch,  
„scherzen“ bedeutete mehr, viel mehr als „flirten“  
... vor sieben Monden (Monaten)

welsch — alte Bezeichnung für französisch und  
italienisch.

boheimisch (böhmisch) griechisch, heidenisch wurde  
alles genannt was aus dem Osten  
kam, meist weil man die genaue  
Herkunft nicht kannte.

troll sie sich

vermögt Ihr's allein

Könnt Ihr's allein verrichten oder soll ich  
Euch zur Hand gehn, zu Hülf kommen  
mit b'sunder Sorgfalt zu Werke gehn.



Erich Betzel und Helfer beim Zusammenbau einer  
der unzähligen Marktbuden ...

( Fotos: Alfred Bauch )

***Külsheimer  
„Pauren  
Marckt  
und Spil“***

Das Wochenende, dem wir so fieberhaft entgegengearbeitet, daß unsere Gedanken seit Monaten beherrschte, auf das wir hoffnungsfroh gespannt waren, das Jahrhundertereignis ... konnte beginnen ...



" EINGANGSTOR " zum Historischen Markt. Viele Besucher fragten nach der Höhe des " Eintrittsgulden ", den wir trotz aller Diskussion nicht erhoben ...

Der MARKTMEISTER ( Thomas Hilpert ) eröffnet den Markt, indem er die Markturkunde verliest, sowie die Marktordnung gegen die zu verstoßen dem Händler nicht bekommen sollte. Im Anschluß daran trugen die Verkäufer dem Marktmeister eine kleine Probe ihrer Waren auf, damit dieser dieselben " verköstige " und für gut befinde ...



Natürlich geht der Marktmeister nie ohne seinen " Büttel " ( rechts neben ihm, Freddy Schwarz als Büttel ) auf den Markt. Im Hintergrund die Musiker, die als Künstler noch nie die " formellen " Dinge mochten ...

# Frenckisch pauren marckt und spil zu Gulesheim:

Nach weiffung des vom  
volck erwelten Purger-  
meisters und des raths der  
stat geben wir kuond und  
zu wissen, daß hiezo,  
wie seit dem jahrt 1292  
der brauch, zu nutz  
und frommen aller pur-  
gerinnen und purger ein  
marckt soll abgehalten  
werden.



III. Wer ein's purgers tocht-  
ter verführet, soll sie  
ehelichen; so sie ihn  
aber nit will, soll er  
dem rath ein fass  
guoten bieres geben,  
dem vatern 5 taler zah-  
len und seiner wege  
gahn.

IV. Wer mit falsch maß und  
gewicht mißt, der soll zwo  
stunden am pranger stahn.

Mercket auf und vernehmet die  
statuten, die zu befolgen ihr euch  
besleyssen sollt.

V. Wer aber friedlich und sitt-  
sam den marckt besuchet,  
den kaufleuthen den gerin-  
gen verdienst vergönnet, wol  
auch seinen kumpanen ein  
trunk wein spendieret, der  
sei wol gelitten und hoch  
geehret.

I. Af dem marckt herrsche  
frieden und eintracht.  
Wer den marktfrieden störet,  
werd in den turm  
geworfen.

II. Wer sich uf dem marckt  
eines purgers ehweib oder  
tochter ungepurlich nehert,  
sie gar mit unkeischen  
worten traktieret, werd der  
stat verwiesen.

Itzo bringe jeder kramer, der  
trank oder atzung feil bietet, ein  
stuck oder schluck  
von seiner war, uf daß sie  
verkostet werden kann.

Nun achtet der statuten und erfreuet euch des  
marcktes; wechselfbiger nunmehr beginnet!



Das Eröffnungszeremoniel

... der Marktmeister und seine Büttel „probieren“ die War'...



Alle Speisen, die beim „Frenkisch Pauren Marckt und Spil“ am Wochenende in der Kilsheimer Altstadt angeboten wurden, mußte der Marktmeister gemäß der Marktordnung zunächst verkosten. Erst nach diesem Zeremoniell konnte das bunte Treiben in der Altstadt der Brunnenstadt beginnen.

Bilder: Kaulartz

auch die „Kupplerin“ hat ein Tränklein  
anzubieten...

Zwei Tage herrschte buntes Treiben beim „Frenkisch Pauren Marckt und Spil“

# Marktmeister und seine Büttel sorgten unter dem Volk für Zucht und Ordnung

**Etwa 350 kostümierte Kilsheimer sorgten an 50 Ständen für mehrere Tausend Besucher**

**Kilsheim.** Würden die Brunnenstädter aus dem Mittelalter heute noch leben, sie hätten sich auf dem „Frenckisch Pauren Marckt“ am Wochenende in Kilsheim sicherlich so richtig heimisch gefühlt. Die Kostüme, die historischen Stände der Handwerker und die Gaumenfreuden aus der guten alten Zeit trafen aber auch den Geschmack der mehreren Tausend Besucher, die aus nah und fern zu diesem Spektakel in die um zirka 500 Jahre in die Vergangenheit zurückversetzte Stadt geströmt waren. Der „Frenkisch Pauren Marckt und Spil“, der in monatelanger Arbeit unter der Leitung von Klaus Heußlein vorbereitet wurde, war gleichzeitig Höhepunkt und Abschluß der Festwoche „700 Jahre Stadtrecht Kilsheim“, die nun gestern zu Ende ging.

Emsiges Treiben herrschte in den Kilsheimer Gassen schon lange Zeit bevor an beiden Tagen der „Marckt“ mit seinen etwa 50 Ständen und zirka 350 Kostümierten offiziell eröffnet wurde. Die Händler brachten Waren und Tiere zu den Ständen, die Handwerker bauten ihre Werkzeuge auf, die Schmiede schürten das Feuer und die Köche bereiteten Herde und Pfannen vor. Viele Besucher genossen dieses langsame „Erwachen“ des Marktes, wurden sie doch durch das emsige Werkeln und das Vorbeieilen der in historische Kostüme Gekleideten in mittelalterliche Stimmung versetzt. Und wie es sicherlich schon damals der Fall war, eilten alle herbei, als der Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung näher rückte.

Angekündigt wurde dieses Spektakel, für das der Dreischalenbrunnen und die Kapelle eine herrliche Kulisse boten, durch den Auftritt der Bauchtänzerin, der Gauklerin und des Feuerschluckers. Zuvor hatten die Spielleute ihren Pommern, der Sackpfeife und anderen heutzutage etwas seltsam anmutenden Instrumenten mittelalterliche Klänge entlockt.

Endlich war es soweit: Begleitet von seinen Gehilfen betrat der Marktmeister den Platz. Und wie es sich gehörte, verlas er zunächst die Marktstatuten, „derer ihr euch befeißigen sollt.“ Dieser Aufforderung an die Marktbesucher verlieh er durch verschiedene Androhungen Nachdruck, die das „Volk“ amüsiert vernahm. Wie der Marktmeister verkündete, „wird jeder, der den Marktfrieden stört, in den Turm geworfen.“



Wer dagegen eines „Purgers Tochter verführt“, der mußte diese nach den Worten des edlen Herren entweder heiraten oder an den Rat gutes Bier und an den Vater fünf Gulden zahlen.

Mit Freude vernommen wurde vom Publikum die Strafe für Händler, die mit falschem Maß messen. Diesen drohte der Marktmeister den Pranger als gerechte Strafe an. Geehrt sei dagegen, wer „sich brav verhält“ und die Marktordnung befolgt. Und um die Besucher vor schlechten Speisen und „übler“ Ware zu schützen, mußten dann alle Kramer, Händler und Köche ihre Speisen zum Verkosten und die Waren zur Prüfung dem Marktmeister reichen. Erst als dieser zufriedengestellt war, konnte der „Frenkisch Pauren Marckt und Spil“ beginnen.

Die Spielleute zogen durch die Gassen, in denen es am Sonntag teilweise fast kein Durchkommen gab, die Händler gingen ihren Geschäften nach, priesen ihre Waren an und die Handwerker begannen ihre Arbeit. Es dauerte nicht lange, da schaute Mann oder Frau ihnen dabei interessiert über die Schulter. Erstaunt bewunderten sie die Fingerfertigkeit, mit der etwa neue Seile hergestellt, gedreht, geschmiedet, geschnitten, gemischt, Papier hergestellt, Kerzen gezogen, Kohle gebrannt oder sonst gewerkelt wurde. Außerdem wurden allerlei Waren, wie Stoffe, Bänder oder Schmuck feilgeboten, die vor allem die Herzen der „frawen“ höher schlagen ließen. Nicht nur die Kinder waren von der „Nußmühle“, einem Vorläufer des heutigen Jo-Jos, begeistert. Wem sein Seelenheil am Herzen lag, der war beim Ablaßhändler genau richtig. Gute Ratschläge erteilte auch Hildegard von Bingen.

Nicht durch das bunte Treiben von der Arbeit abhalten ließen sich auch die „Waschweiber“, die beim Waschen am Brunnen einen Plausch hielten. Dieser artete zur Freude der Zuschauer jedoch was Lautstärke und Inhalt anging derart aus, daß der Marktmeister und die Büttel eingreifen mußten. Kurzerhand stellten sie die schlimmste Unruhestifterin zur Abschreckung an den Pranger. Die Auftritte der Waschweiber lockten ebenso wie die der Tänzer oder des Narren immer eine große Menge Zuschauer an.

Fühlten sich diese nach einem Gang über den Markt „ermattet“, so könnten sie sich bei einem Bad in der Badestube erfrischen oder bei einem „Mahle“ zu neuen Kräften kommen. Auch hier hatten sich die verantwortlichen Vereine allerhand einfallen lassen und überraschten mit den verschiedensten Gaumenfreuden. Je nach Geschmack konnte fürstlich beim „Banckett“ gefaft oder schlicht ein Süsspchen mit dem Holzlöffel oder lediglich einer Muschelschale gelöffelt werden.

Getreu den Vorbildern aus dem Mittelalter wurden Speis und Trank in irdenen Schüsseln und Bechern gereicht, was sich auch auf die beim Markt entstehende Müllmenge positiv auswirkte. Fleißig waren auch die mit einem Weidenkorb ausgestatteten Männer der „Müllabfuhr“, die für die Leerung der ebenfalls „kostümierten“ Abfaller sorgten.

Eine wichtige Aufgabe übernommen hatten auch die Mitglieder von DRK und Feuerwehr. Die Rot-Kreuz-Helfer sorgten dafür, daß kleinere Blessuren schnell versorgt wurden, während die Feuerwehrkameraden sich als Einweiser auf den Parkplätzen betätigten. Einen Beitrag zum Gelingen des Festes leisteten auch „Purger“ aus den Partnerstädten Moret sur Loing und Pécsvárad.

Während die Franzosen zwei Stände zum Markt beigesteuert hatten, war in Pécsvárad ein Teil der irdenen Krüge und Becher hergestellt worden. Diese waren bei den heißen Temperaturen vom Wochenende nicht nur nützlich, hielten sie doch die Getränke angenehm kühl, sondern für viele Festbesucher auch ein begehrtes Souvenir, das noch lange an den gelungenen mittelalterlichen „Frenkisch Pauren Marckt“ in der Brunnenstadt erinnern wird. su

Ezzig zu machen  
von ain mutern.

Nimb ain klein stuk  
von ain ezzigmutern,  
gib es in ain guot  
gefes, wein oder most  
darzue, deck's zu mit  
ain bredt. Nach etwan  
drei wuchen hastu  
guoten ezzig.

Darbey wachst alsbald  
ain neww mutern,  
kannstu wiederumb  
ezzig machen darvon.

Man sollte die Leute  
aus dem "Mittelalter"  
nicht leichtfertig  
unterschätzen ...  
Was da an handweflichen  
und häuslichen  
Fähigkeiten zutage  
trat war eindrucksvoll ...

Essig von einer  
"Essigmutter"  
(natürlich wird das  
Rezept in Stil und Form  
mitgeliefert ...)

Familie Günter Düll  
als  
Essigmacher





**DER WACKERE »MARCKTMEYSTER«** trug die ganze Verantwortung für das Geschehen auf dem Markt. Er hatte Sorge zu tragen, daß nur rechtschaffene Leut' feilboten und niemand sich ungebührlich aufführte. Foto: Dorbath



**EIN FEUERSCHLUCKER** und eine Jongleurin sorgten ebenso für Volksbelustigung und kurzweyl, wie die Tänzerin, vor deren Reizen der Marcktmeyster die Mannsbilder eindringlich warnen mußte. Foto: Dorbath



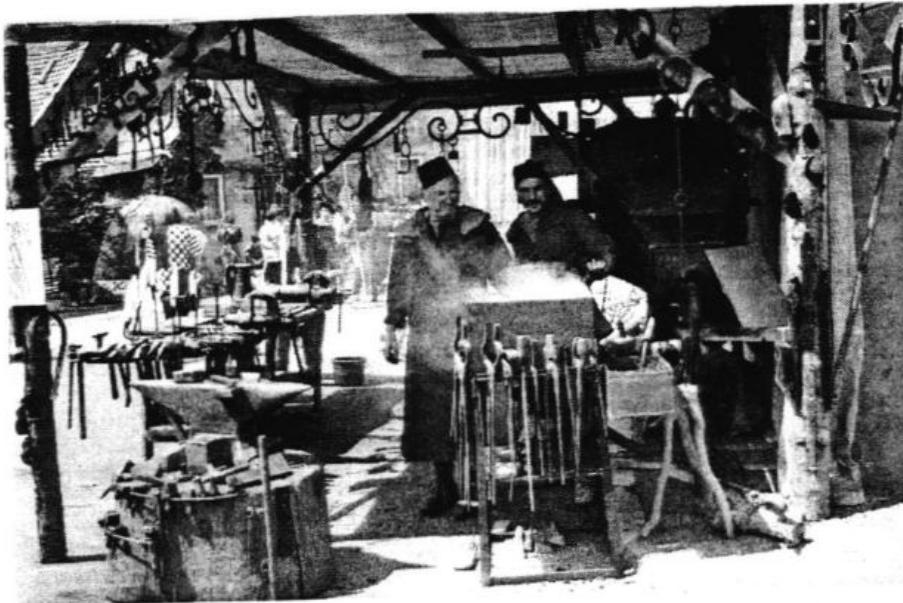
Die Huf - und Nagelschmiede des Herrn Bundschuh ( rechts )  
aus Hundheim ( Helfer Kaufmann aus Kùlsheim )



Die " Wölfelschneider - Waffenschmiede " ( rechts Bernhard  
Wölfelschneider, links Bernd Keller, Kùlsheim ), aus der starke  
Schwerter, Degen und mächtige Hellebarden kamen ...



»DIE SCHWERTER GEWETZT« hieß es am Stand der Scherenschleifer. Oder hatte jemand ein Taschenmesser zu schleifen, die Handwerker brachten das in Ordnung.  
Foto: Dorbath



EINE SCHMIEDE barg zwei rußverschmierte Gestalten, die mit der Fertigung von Gebrauchsgegenständen der damaligen Zeit ebenso beschäftigt waren, wie mit der Manufaktur von Keuschheitsgürteln.  
Foto: Dorbath

Die  
phantastischen  
Handwerker

Der  
Holzschnitzer



Die Schreiner,  
die aus Holz  
die erstaunlichsten  
Gegenstände  
herausarbeiteten

Aber auch schon  
früher war Zusammen-  
arbeit notwendig ...





Der Handmixer der Vergangenheit ?



HERE WARE bot diese »stöpfersfraw« feil. »Kauft Steingut, edle Leut'«. Foto: Dorbath



Die Flachsspinnerinnen "spinnen" feine Wolle



Mühsam ist die Arbeit der Kammschnitzer, bis aus einem Horn ein brauchbarer Kamm entsteht ...



Maßarbeit.



KUNSTVOLL GESTALTETE der Briefmaler Urkunden und Verträge. In einer Zeit des verbreiteten Analphabetentums sicherlich ein gefragter Mann. Foto: Dorbath

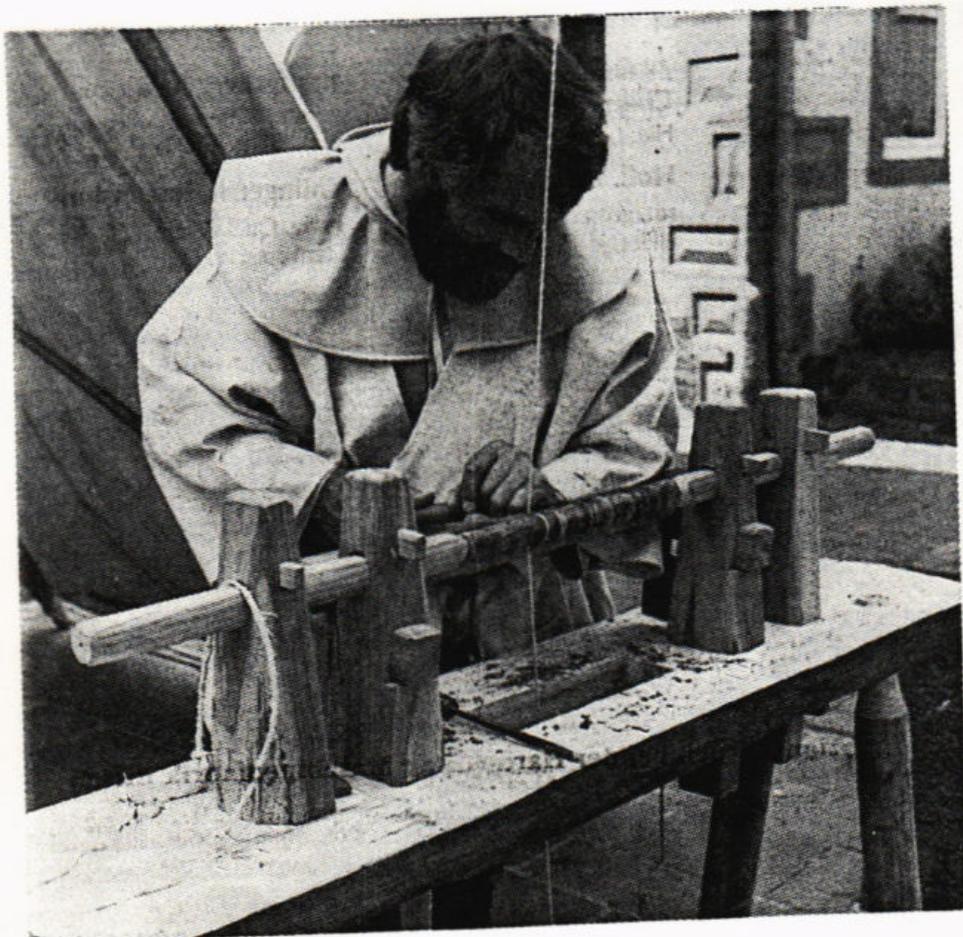


Die Besenmacher und Seiler  
aus Uissigheim und Eiersheim





**FRÜH ÜBT SICH...** Diese Buben hatten sich aus Rinde und Holz Flöten und Pfeifen gebastelt, funktionstüchtige, versteht sich. Foto: Dorbath



Drechseln mit ruhiger Hand.



Künstlerisches  
Feingefühl braucht  
auch der  
Steinmetz

Nicht nur Käämme,  
sondern auch Trinkgefäße  
und Instumente kann man  
aus Hörnern herstellen



Schmuck und Preziosen  
dürfen auf einem  
mittelalterlichen  
( Stadt - ) Markt  
natürlich nicht fehlen



Marktfrauen aus Steinbach, Hundheim  
und Kilsheim, die modisches Allerlei  
aber auch herzhaftes an den Mann bzw.  
an die Frau brachten

Für einen Schwatz immer zu haben ...



Und immer mal zwischendurch ...



Die Geldeintreiber ( Alfons Grimm, Reiner Hörner und Georg Hildwein, vl.n.r. ), die immer argwöhnisch darauf achteten, daß dem Stadtsäckel kein Gulden entging ...



Kleinere Viehmärkte, die Kleintiere  
aber auch Kühe und Bullen feilboten,  
bereicherten den historischen Markt  
um die pittoreske Note ...

" Petrus " hatte es gut mit uns gemeint,  
und strahlenden Sonnenschein geschickt, so  
daß die Tiere lieber in der Sonne döstten,  
oder sich an " Mama " schadlos hielten



## Die " Papierer "

Die evang. Gemeinde Kilsheim, um ihren Pfarrer H. Kollhoff hatten sich etwas besonderes ausgedacht. Sie stellten aus Holz brauchbares Papier her. Eine Gruppe, die viel Aufmerksamkeit auf sich zog.



Frau Krombach ( links ) bietet den Durstigen eine kleine Erfrischung an, während Pfarrer Kollhoff ( Mitte ) sich bereits an dem " kühlen Trunke " labt und Uschi Wiesemann ( rechts ) die Szene beobachtet

Aber nicht nur  
Handwerker und Händler gab es auf dem  
Markt zu bewundern...



Selbst die " Hl. Hildegard von Bingen "  
( Hildegard Dietz ) fand den Kilsheimer Markt  
einen Besuch wert. Die Besucher wußten dies zu  
schätzen ...



Die Predigten des  
" Ablaß - Verkäufers "  
Legat Innozens des VIII.  
Fredericus Venter  
( Alfred(Freddy) Bauch )  
waren sowohl gefürchtet, wie  
auch äußerst erfolgreich.

Auch heute noch lassen sich  
Abläße verkaufen ...

Und wenn er nicht predigte  
pflgte er den " Straßenverkauf "  
dem selbst hartnäckige Gegner  
manchmal erlagen ...

Motto: Heraus die Beutel ... !



Szenen mit  
" Hildegard "

Die Salzverkäufer  
v.l.n.r.:

Dr. Walter Dietz,  
Erich Betzel,  
Hl. Hildegard,  
Wilhelm Grimmer

gehören zu den  
Kunden und zu den  
Lieferanten der  
"hl. Hildegard "

Gruppenbild mit  
" Nonne " ...



Wie eine " Laus " im  
Pelz taucht der Ablaßprediger  
überall auf, um den Leuten  
ins Gewissen zu reden ...

Selbst die fromme Frau Hildegard  
kann sich fast nicht erwehren

Aber auch " Hildegard "  
ist letztlich von der  
" guten Sache " überzeugt  
und läßt den " Legaten "  
gewähren ...

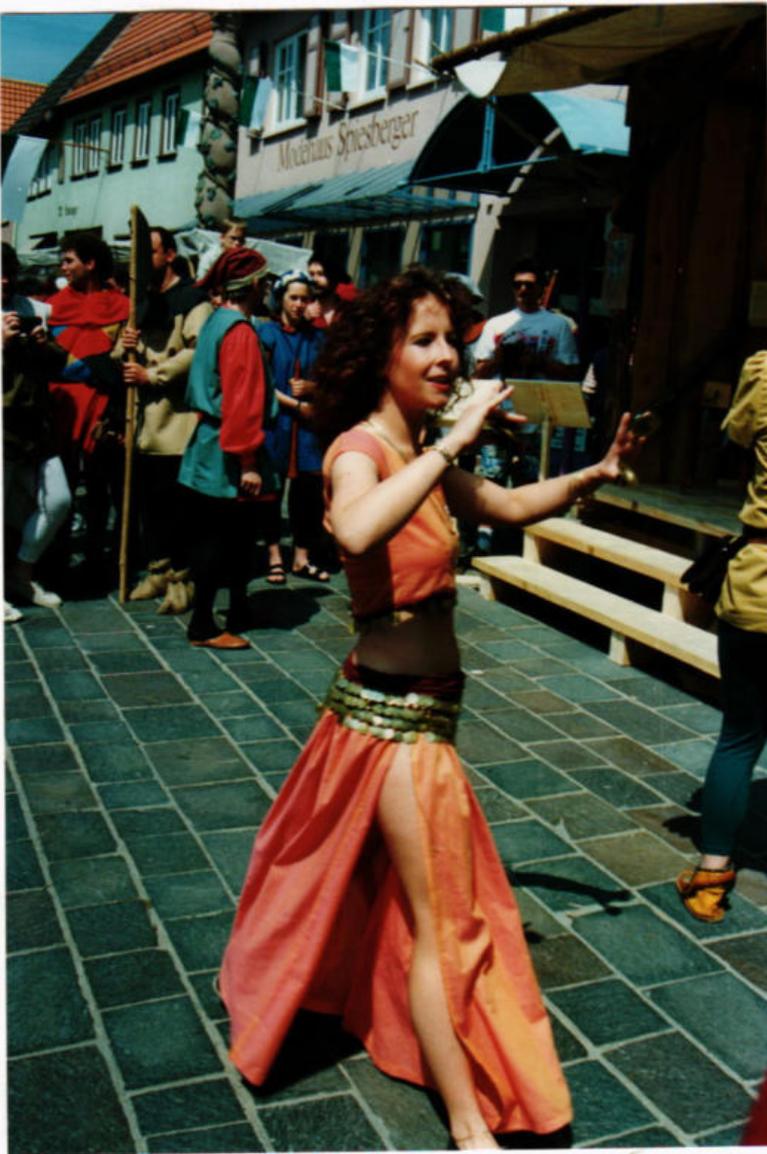




Nachdem man einen Ablass erworben hatte, konnte man beim "Schreiber" seinen Namen in die Urkunde eintragen lassen, damit es im "Fegefeuer" keine Verwechslungen gibt ...



Der "Weise Mann" ( Dr. Klaus Weber ) hatte manches Rezept parat, oder fromme Sprüche und Weisheiten, die den Menschen das Leben leichter gestalten sollten



Das " FAHRENDE VOLK "

fehlte auf keinem mittelalterlichen Markt. Es unterhält, belustigt und verzaubert die " gaffende Menge "

Die Bauchtänzerin (Sibylle Hamann ) hatte ihre " Lektion " gelernt und einen tollen Tanz hingelegt ...



Der  
Feuerspucker war  
eine Attraktin des  
Marktes

Überhaupt war  
der Markt ein  
Treffen der  
Superlative

Die Wahrsagerin ...

die immer mit einem Bein auf dem  
Scheiterhauen stand ...



In ihrem kleinen Zauberzelt saß die  
Wahrsagerin ( Frau Leithold ) um mit  
ihrer Kugel und den Tarok-karten die  
Wahrheit zu finden ...

Ein " WELSCHER Besuch " von der anderen  
Seite des Rheines ...

Ein Hinter - Glas - Maler mit seinem Gehilfen  
und seiner Frowe aus Frankenreich ...



Aus Moret / s. Loing der franz. Partnerstadt  
von Kùlsheim bereicherten zwei Stände unseren  
Markt. Einmal ein Stand mit Käse und Rotwein  
und der Hinter-Glas-Maler ...

( v.l.n.r.: die Verantwortlichen und Teilnehmer  
aus Moret: Daniel und Annie .....  
..... )



Die Spielleute traf man überall auf dem Markt...  
während

man den Zeremonienmeister ( Roland Haist, Eiersheim )  
nur beim Gelage " unten " in der Halle antreffen  
konnte. Hier läßt er gerade einen der Gäste eine  
" Brise " nehmen ...



Worüber die beiden sich wohl unterhalten ... ?

Der Musikus ( Hubertus Daniel ) und der  
Franziskaner ( Klaus Heußlein ) fachsimpeln wohl  
über Kirchenmusik



Einen " Humpen " dunkles Bier sei auch dem  
" Mönchlein " vergönnt



Und manchmal mußte  
der Marktmeister  
und seine Büttel  
dann doch eingreifen

Es fing so harmlos  
an, bei den  
"Washweibern"

Zuerst wurde gewaschen  
und dabei getratscht,  
bis man sich zankte  
und immer böser  
wurde ...



Um die Ruhe auf  
seinem Markt zu  
wahren, blieb dem  
Marktmeister nichts  
anderes übrig, als  
die "zänkischen  
Weiber" auseinander-  
zuidividieren. Er  
ließ sie von seinen  
Bütteln festnehmen ...



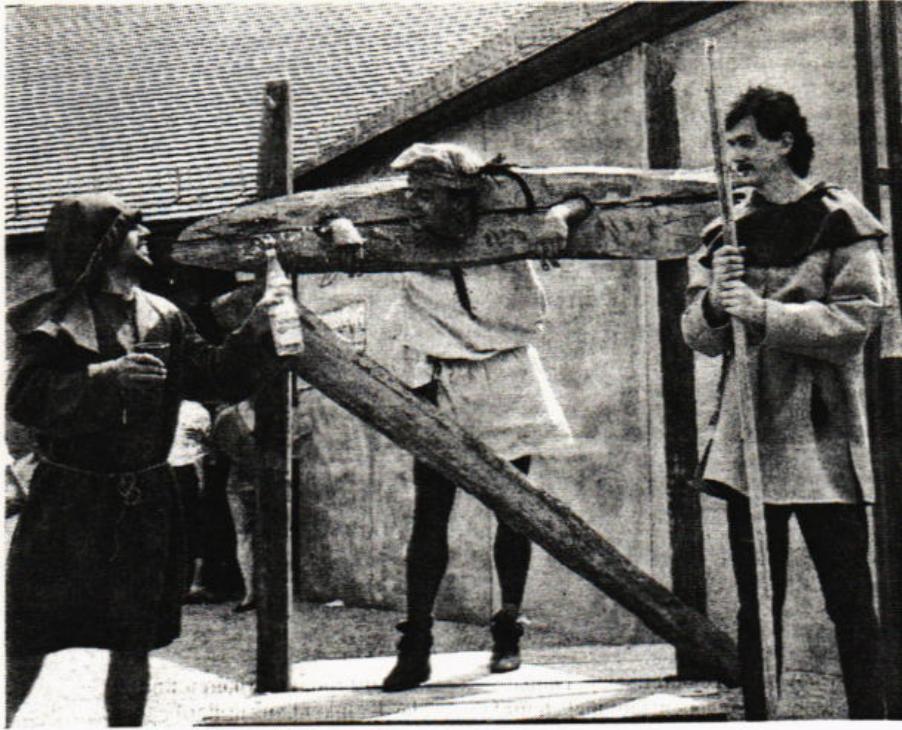
... und an den Pranger stellen, bzw. die Halskrause anlegen ...

Das kommt davon

Gegen ein Entgelt konnte der Mann seine Frau wieder "auslösen", sofern er wollte ...



... und die bösen Buben ( mir dünkt..) wurden nach dem Pranger zur Abkühlung in den Brunnen geworfen (Joachim Grimm )



AN DEN PRANGER mußte einer, der seine Steuern nicht zahlen wollte. »Nichts da«, scheint der Scherze zu sagen, »Wasser gibt es erst nachher.« Foto: Dorbath



An den Pranger gestellt.



Geschwätzige Waschweiber.



Mit Pfeil und Bogen.



**NICHT FEHLEN** durfte auf einem mittelalterlichen Markt der Hofnarr. Sein Privileg war es, den Herrschenden ungeschminkt die Wahrheit sagen zu dürfen.

Foto: Dorbath



**MITMACHEN** wollte auch diese kleine Korbflechterin. Dabei schaute sie wohl gerade den erwachsenen Vorbildern auf die Finger, um als megdlein später selbst Hand anlegen zu können. Foto: Dorbath

**W**ilt du eyn gast sin alhier  
so nimb diß regulum\* herfür

\*aus : « Von der hofelichen tischzucht »  
nach Edelgard Freyfrau von Glaabnix

**I** Laz dir ain tuchen umbknoten  
von ain weybsperson, frauwe  
oder magde

**II** Nimb daz meser in ain hand  
und in die ander nimb von brodt

**III** Laß quot und vil essen vorlegen  
und iß

**IV** Greyff wacker nach den größt'  
stücken, so du nur kleine pröcklin  
ißeß, möcht 's die wirtin übel  
verstahn

- v Hastu fetten oder salse uf  
finger, hendt oder armen, solt  
du fleysig ablecken, wär schad  
drumb
- vi Wann dir schmacket, laß  
hören eyn rülpsen und forzen \*
- vii Laß ein klein stuck von essen  
am bredt zu geben den armen
- viii Hastu vergeßen, armen zu  
geben, kus ain magd an hals  
sogleich
- ix Jetzo laß dich kurtzweylen  
mite singen und spilln

\* in der neuwen zeit gilt diß regulum  
nit mehr als hofelich

## Deux stands de Moret à Kulsheim en liesse



Seconde semaine de fête à Kulsheim, toujours aussi ensoleillée, et notre ville sœur a vécu son second jumelage avec, cette fois, la ville hongroise de Pescuarad.

En l'absence de M. Patrick Septiers, conseiller général maire, prisonnier de ses charges professionnelles, c'est M. Bernard Hattier, premier adjoint, qui représentait notre ville.

Les circonstances aidant, le choix et l'acceptation de l'intéressé étaient judicieux, car il est bon de rappeler que M. Hattier est de surcroît la seule personne de Moret qui demeure témoin du premier voyage à Kulsheim du 1<sup>er</sup> mai 1964 (A.C.P.G.).

Il lui faut être gré d'avoir été notre ambassadeur et hôte privilégié à cette nouvelle union célébrée le jeudi.

Après le conseil municipal historique dans la cour du château, la journée de l'école et de la maternelle de la caserne, du jumelage et le "marché aux jeunes filles", ce fut le marché historique, en costumes.

A vrai dire une foire colossale avec quelque 12.000 personnes, sa-

medi et dimanche et une participation morétaine.

Avec M. Hattier, Mme C. Breuillard (C.C.R.I. et O.C.A.L.M.) représentait la municipalité de Moret. Grâce à deux envoyés spéciaux de l'Office de tourisme, Annie (produits français artisanat) et Daniel Genatio (Peinture sur verre) en collaboration avec le président et animateur du C.D.J., deux vitrines de notre ville s'offraient au vaste public.

Il faut savoir également que les animations théâtre de rues, animation des lavandières, le maître du marché, vendeur de lettres d'indulgence (100 jours pour le paradis par lettre), groupes de danseurs, deux orchestres médiévaux furent le fait des Kulsheimois qui participèrent bénévolement avec cœur et réussite.

Moret-sur-Loing était bien présent avec ses amis dévoués et efficaces. C'est une grande satisfaction. En ce mois de juin, les footballeurs vont accueillir plusieurs équipes sportives : pupilles, juniors ensuite seniors du F.C.L. Des échanges que les autres associations qui demeurent dans leur cocon devraient prendre en exemple.

aus :

"La République"  
der Zeitung unserer Partnerstadt Morêt

Wir, Günther Kuhn, schultheiß  
zu Cullesheim, ertheilen hiero  
die order, jedwed' manns- oder weybs-  
persohn, so diß

## Schutz- und Geleitbrief

vorzeyget, als ain liben gast frei  
nach sinem willen passieren zu lasen,  
im wol auch ohn bezahlung ain gut  
trunk würtzwein zu kredenzen am  
zwoeten samptstag nach Bonifatii <sup>das ist der</sup> 23. majus  
beym Kapellenwirt zu Cullesheim,  
uf daß er unser stat in guter gedechtnuß  
sull behalten und in allzeyt wieder-  
zukommen gelusten möge.

gegeben zu Cullesheim, den zwoeten freytag  
nach Trinitatis anno domini MCMXCII

*Günther Kuhn*